

Martinsmarkt lockt Besucher nach Daaden

Breites Angebot – Vereine beteiligten sich aktiv mit Aktionen – Glücksengel verkauften Lose

Von unserer Mitarbeiterin
Regina Müller

■ **Daaden.** Der Festtag des heiligen Martin von Tours markierte vor Jahrzehnten den Beginn des bäuerlichen Jahreslaufs. Dieser Tag wurde von der ländlichen Bevölkerung genutzt, um sich vor dem Winterbruch mit Wäsche und Werkzeug einzudecken oder Waren zu verkaufen.

Heutzutage ist der Martinsmarkt in vielen Städten ein Volksfest, so auch in Daaden. Unzählige Mar-



Die Glücksengel des Aktionskreises verkaufen Lose für die große Martinsmarktverlosung.

tinsmarkt-Besucher deckten sich hier am Samstag und Sonntag rund ums Bürgerhaus mit weihnachtlicher Dekoration und kuscheligen Strickwaren ein. Örtliche Vereine und Organisationen boten wärmende Speisen und Getränke an. Bei der Evangelischen Freien Gemeinde gab es Original „Doarer“ Blätze, der Freundes- und Förderverein der Daadetaler Grundschule bot Poffertjes, eine niederländische Gebäckspezialität, an, die Wildwurst der Jäger war gegen 14 Uhr bereits ausverkauft. Die evangelische Gemeinde „Haus Friede“ unterstützte mit dem Verkauf von süßen und herzhaften Längos das Volk der Kaingang, eins der 340 Indianervölker in Brasilien.

So manche Leckerei gab es in der Weihnachtsbäckerei der kommunalen Kita im Bürgerhaus. Ein-

Engel mit Glückslosen

Die Glücksengel des Aktionskreises wiesen den Besuchern den Weg zum großen Gewinn. Mit einem ihrer Lose bot sich die Chance auf den Hauptgewinn, einen Warenschein im Wert von 250 Euro oder ein Präsent der Mitgliedsbetriebe zu gewinnen. *mue*



Plätzchen backen war in der Weihnachtsbäckerei der kommunalen Kita im Bürgerhaus angesagt.

Fotos: Regina Müller

fach frei nach Schnauze backten und dekorierten die Kinder ihre Plätzchen.

Auf dem Fontenay-Le-Fleury-Platz spielte die Daadetaler Knappenkapelle auf. Bei Trapp-Leuchten im Kirdorf läuft ein Schulprojekt, bei welchem Grundschulen

aus dem Daadener Land und Herdorf Herrnhuter Sterne bemalen. Die Ergebnisse werden ab Dienstag zwei Wochen lang ausgestellt, Kunden können die Kunstwerke bewundern und ihre Stimme für eine der Klassen abgeben. Die Klasse mit den meisten Stimmen gewinnt

150 Euro. „Wir werden sieben Sterne ausstellen, einen für jede Schule“, erklärt Filiz Planzen, zuständig für Marketing und Verkauf. „Unsere Kunden zeigen sich sehr interessiert an diesem Projekt. Zu verkaufen sind die Sterne leider nicht, wir werden sie nach der Ausstel-

lung an die Schulen zurückgeben.“ Herrnhuter Sterne werden in der Oberlausitz seit 1897 von Hand gefertigt und gelten als Ursprung aller Weihnachtssterne.

Auch die Geschäfte hatten am Sonntag in Daaden von 13 bis 18 Uhr geöffnet.

Eine Zeitreise in Bildern

Ausstellung im Bürgerhaus Daaden dokumentiert 125 Jahre Westerdal-Verein

■ **Daaden.** Als am Freitagabend die Bilderausstellung des Westerdal-Vereins Daaden eröffnet wurde, erkannte sich der eine oder andere Betrachter auf den alten Fotos selbst wieder. Mit Familie und Freunden schlenderten die Besucher durch das Foyer des Daadener Bürgerhauses, deuteten auf ein schwarz-weißes Foto und sagten: „Hier, das bin ich.“ Mancher hatte sogar seine eigenen Fotos dabei, um sie Ulrich Meyer, dem Vorsitzenden des Heimatvereins, zu zeigen.

Mit der Bilderausstellung möchte der Westerdal-Verein Daaden an seine 125-jährige Vereinsgeschichte erinnern. Zum Beispiel daran, wie er 1894 als Verschönerungsverein Daaden gegründet wurde. An die Einweihung der Siegfried-Hütte auf dem Stegkopf als Ski- und Wanderhütte im Jahr 1913. Oder daran, wie der Verein im Ersten Weltkrieg aufgegeben werden musste und 1926 als Verkehrsverein Daaden neu gegründet wurde. 1928 trat der Verein dann dem Westerdal-Verein als Zweigverein bei.

Der zweite Vorsitzende des Hauptvereins und Bürgermeister

von Breitscheid, Roland Lay, fühlte sich beim Betrachten der Bilder um 50 Jahre zurückversetzt. „Da geht einem das Herz auf“, sagte er. „Die Erhaltung des Kulturguts, die Führung des Archivs durch den Heimatverein, die Organisation und Durchführung von Wanderungen – vor all diesen Aufgaben, die ihr bewältigt, muss man den Hut ziehen. Das ist eine ehrenwerte Arbeit, denn ihr tut es für die Nachwelt. Als Geschenk vonseiten des Westerdal-Vereins würde ich die Daadener gerne dazu einladen, sich im Frühjahr das Kulturgut von Breitscheid anzuschauen.“

Der Daadener Stadtbürgermeister Walter Strunk lobte, dass der Verein alle Generationen bediene, und wünschte viele neue Mitglieder. Neben Seniorenwanderungen organisiert der Verein zum Jahresende Fackelwanderungen für Kinder und eine Wanderung am letzten Schultag, bevor die Grundschul Kinder auf eine weiterführende Schule wechseln. Eindrucksvolle Bilder von diesen Tagen finden sich in der Ausstellung. Des Weiteren sind Wandergruppen aus den 1950er- und 1970er-Jahren,

Wanderwochen auf Korsika, im Fichtelgebirge, dem Allgäu und in der Rhön, Ehrungen von langjährigen Mitgliedern bei der 75-Jahr- und der 110-Jahr-Feier, der Familientag auf der Westerdal-Hütte im Jahr 1998, Skifahrten in den 1920er-Jahren und Skizzen aus den drei geretteten Hüttenbüchern der Siegfriedhütte zu sehen.

Der Verein nennt 35 Wimpel von Deutschen Wandertagen sein Eigen, der älteste ist von 1964 und stammt aus Freiburg. Von den Sternentreffen im Westerdal hat der Westerdal-Verein Daaden 59 Wimpel, der älteste aus Neuwied ist von 1953. „Das Sternentreffen ist eine Tradition, die wir heute noch aufrechterhalten. Dabei tragen drei Männer und eine Dame den Wimpel zu Fuß zu einem Treffpunkt. Da die Vereine von verschiedenen Orten aus starten, fügen sich die Routen zu einer Sternform zusammen“, erklärte Gisbert Weber. Er war von 2000 bis 2016 Vorsitzende des Westerdal-Vereins Daaden.

Im Jahr 2009 hat der Verein den Panoramaweg in Daaden eröffnet. Ein künftiges Ziel des rührigen Vereins ist es, diesen Weg zu erweitern. *Regina Müller*



Gisbert Weber (von links, Vorsitzender Westerdal-Verein Daaden 2000-2016), Walter Lenz (zweiter Vorsitzender Westerdal-Verein Daaden), Ulrich Meyer (Vorsitzender Heimatverein), Roland Lay (zweiter Vorsitzender Hauptverein) und Bürgermeister Walter Strunk eröffnen die Bilderausstellung im Foyer des Bürgerhauses. *Foto: Regina Müller*



Die Ortsbürgermeister Michael Wäschbach (links, Wallmenroth) und Harald Dohm (Scheuerfeld) eröffnen feierlich die neue Muhlaubücke. Im Hintergrund vereinen sich Wallmenroth und Scheuerfelder auf dem Weg zur Feierstunde. *Foto: Regina Müller*

Muhlaubücke nun feierlich eröffnet

Begehrter Weg über die Sieg bereits im Februar – Jetzt ist der Bau komplett

■ **Scheuerfeld/Wallmenroth.** Symbolträchtig war die offizielle Eröffnung der Muhlaubücke zwischen Scheuerfeld und Wallmenroth am Samstagmorgen. Die Ortsbürgermeister Harald Dohm (Scheuerfeld) und Michael Wäschbach (Wallmenroth) hatten sich unbewusst an jeweils einem Ende der neuen Brücke zu den Besuchern aus Scheuerfeld bzw. Wallmenroth kommend gestellt und fanden erst einmal nicht zusammen. Sie entschieden sich schließlich dazu, die Muhlaubücke auf der Scheuerfelder Seite zu eröffnen, um dann zu einer kleinen Feierstunde auf die andere Seite zu wechseln.

„Im Februar hatten wir die Brücke bereits inoffiziell freigegeben, da war sie noch nicht barrierefrei. Und bereits davor schoben die Menschen den Bauzaun zur Seite und eroberten die Brücke“, berichtet Wäschbach.

Dabei mussten sie die Brücke gar nicht all zu lang entbehren. „Wir sind hier nicht am Berliner Flughafen und auch nicht bei der Elbphilharmonie. Baubeginn war im Juli 2018, nach Freigabe der Naturschutzbehörde im Hinblick auf

das Brutgeschäft des Graureihers. Im Dezember wurde noch ein Kranstellplatz fertiggestellt und die Brücke aufgesetzt. Die erste Brückenprüfung erfolgte dann schon im Februar diesen Jahres.

Zwischen Februar und Juli mussten die Arbeiten aufgrund der Brut- und Laichzeiten ruhen, danach wurden aber direkt die Restarbeiten am Tiefbau und die Fertigstellung der Zaunarbeiten aufgenommen. Beendet wurde der Bau schließlich am 4. November“, kann Wäschbach einen Überblick zu den Arbeiten geben.

„An dieser Stelle muss die tolle Zusammenarbeit an diesem schönen Projekt, nicht nur zwischen den Räten, sondern auch mit den beteiligten Büros und Baufirmen sowie mit André Krusche und Martin Schäfer vom Bauamt der Verbandsgemeindeverwaltung gelobt werden.“

Nun ist die Verbindung zwischen dem Wallmenrother Naturschutzgebiet und Scheuerfeld wieder vorhanden. Die mausgraue Muhlaubücke wiegt etwa so viel wie fünf ausgewachsene Elefanten. An das Bangen beim Aufsetzen der Brücke mit einem Kran

können sich die Ortsbürgermeister noch gut erinnern. 23 Tonnen sollte laut Firma Beck die Stahlkonstruktion wiegen. Vor Ort stellte sich jedoch heraus, dass die Brücke 27 Tonnen wiegt. „Da kamen wir ganz schön ins Schwitzen, ob die Brücke überhaupt über die Sieg kommt. Die letzten 20 Zentimeter wollte das Ding nicht nach Wallmenroth“, kann Dohm jetzt lachen.

Die Brücke wird nun rege von Wanderern und vor allem Fahrradfahrern genutzt. „Um auf den nicht vorhandenen Fahrradweg zu kommen“, sagte Dohm augenzwinkernd in Richtung Bürgermeister Bernd Brato.

Zur Feier des Tages luden die Ortsbürgermeister zu einem Umtrunk in Wallmenroth und dem Schlachtfest der Schützen ins Schützenhaus Scheuerfeld ein. „Für uns und unsere Besucher ist dieser Verbindungsweg sehr wertvoll“, spricht der zweite Vorsitzende Markus Daube stellvertretend für den Schützenverein Scheuerfeld, der schon sehnsüchtig auf die Fertigstellung der Muhlaubücke gewartet hatte. *Regina Müller*